



Risikomanagement in Trinkwassereinzugsgebieten

Frank Baresch

R-SR / Risikomanagement und Landwirtschaft

07.09.2023 | 9. Wiesbadener Grundwassertag



- Grundlagen des Risikomanagements
- Aufgabenverteilung der Verantwortlichen
- Ansatz bei Hessenwasser
- Umsetzung und Risikobewertung
- Fragen und Antworten



Gefährdungen erkennen

Risiko abschätzen

Maßnahmen zur Risikobeherrschung ergreifen

Risikomanagement in EZG

DVGW – Information Nr. 105

Risikomanagement in EZG

AKTUELL:
Umsetzung in nationales Recht

▼

Trinkwassereinzugsgebiete-
verordnung

-Referentenentwürfe-

- TrinkwEzgV (07.03.2023)
- TrinkwEGV (16.08.2023)

Grundlagen Risikomanagement in EZG

Ablaufschema



Aufgabenverteilung

Ansatz Hessenwasser



Wasserversorgungsunternehmen

- entwickeln Systematik
- stellen Daten zur Verfügung
- wenden Systematik an
- Vorschlag RiMa-Maßnahmen

Gemeinsam

- Festlegung benötigter Daten
- Festlegung Bewertungsmaßstäbe
- Festlegung Risikomanagementmaßnahmen
- Verifizierung Maßnahmen

Behörden

stellen Geodaten zur Verfügung:

- ALKIS/ATKIS
- Messstellen
- Risikobetriebe
- ...

stellen Daten zur Verfügung:

- Gewerbe
- Altlasten
- Sondernutzungen
- Messwerte

Aufgabenverteilung

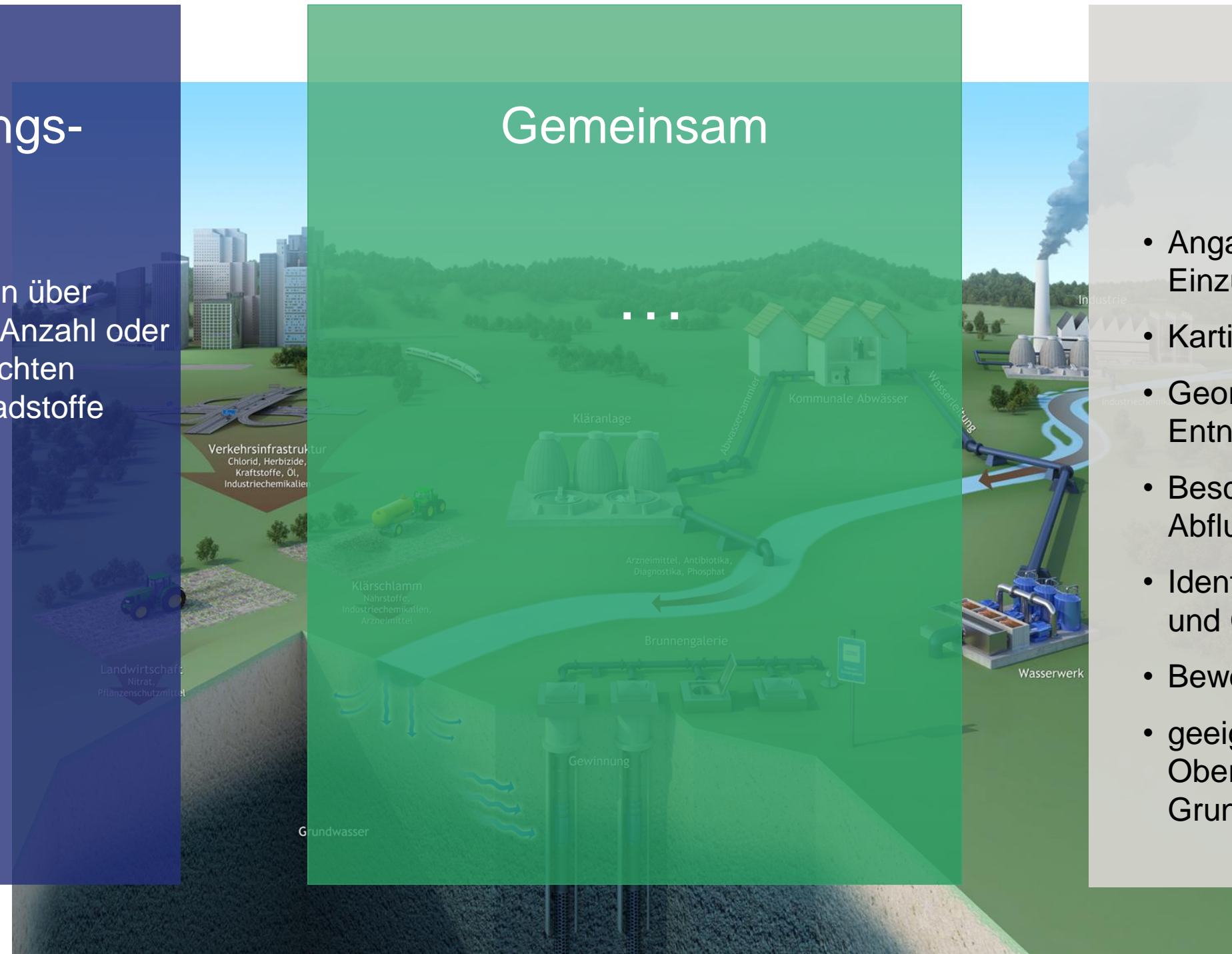
EU-Trinkwasserrichtlinie (Art. 8)



Wasserversorgungsunternehmen müssen

die zuständigen Behörden über Trends und eine ungewöhnliche Anzahl oder Konzentration der überwachten Parameter, Stoffe oder Schadstoffe informieren.

Gemeinsam



Mitgliedsstaaten stellen sicher:

- Angabe und Kartierung der Einzugsgebiete von Entnahmestellen
- Kartierung der Schutzgebiete
- Georeferenzierung aller Entnahmestellen
- Beschreibung der Flächennutzungs-, Abfluss- und Anreicherungsprozesse
- Identifizierung der Gefährdungen und Gefährdungsereignisse
- Bewertung möglicher Risiken
- geeignete Überwachung des Oberflächenwassers oder Grundwassers oder von beidem

Aufgabenverteilung

TrinkEzgVO / TrinkwEGV (Entwurf)



Wasserversorgungs- unternehmen

- Abgrenzung und Kartierung der Einzugsgebiete
 - ❖ auch EZG von Oberflächengewässern (z.B. bei GW-Anreicherung)
- Kartierung der Trinkwasserschutzgebiete
- Georeferenzierung aller Entnahmestellen
- Beschreibung der Flächennutzung
- Beschreibung der Abfluss- und Anreicherungsprozesse im Einzugsgebiet
- Beschreibung der hydrogeologischen, hydrochemischen und geohydraulischen Verhältnisse
- Durchführung Risikoanalyse und -bewertung
- Erstellung entsprechender Berichte
- Maßnahmen bei unmittelbarer Gefährdung

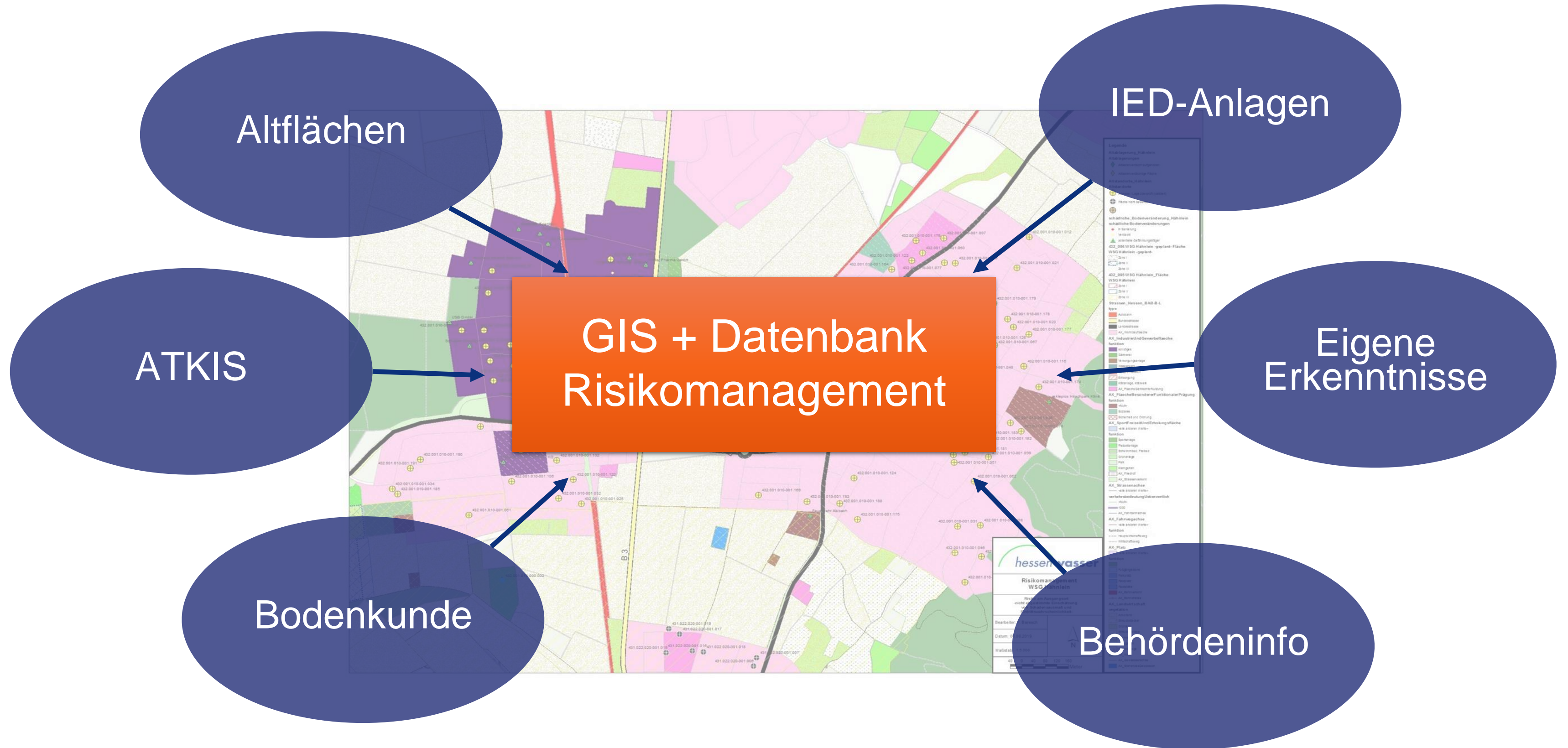
Gemeinsam



Zuständige Behörde (Wasserbehörde)

- Datenbereitstellung nach eigenem Ermessen
- Prüfung der Berichte
- Festlegung RiMa-Maßnahmen
- Hinwirken auf andere Behörden, die für andere Sachbereiche zuständig sind, zur Festlegung und Umsetzung von RiMa-Maßnahmen

Ansatz bei Hessenwasser



Umsetzung GIS: Risiko für das Rohwasser

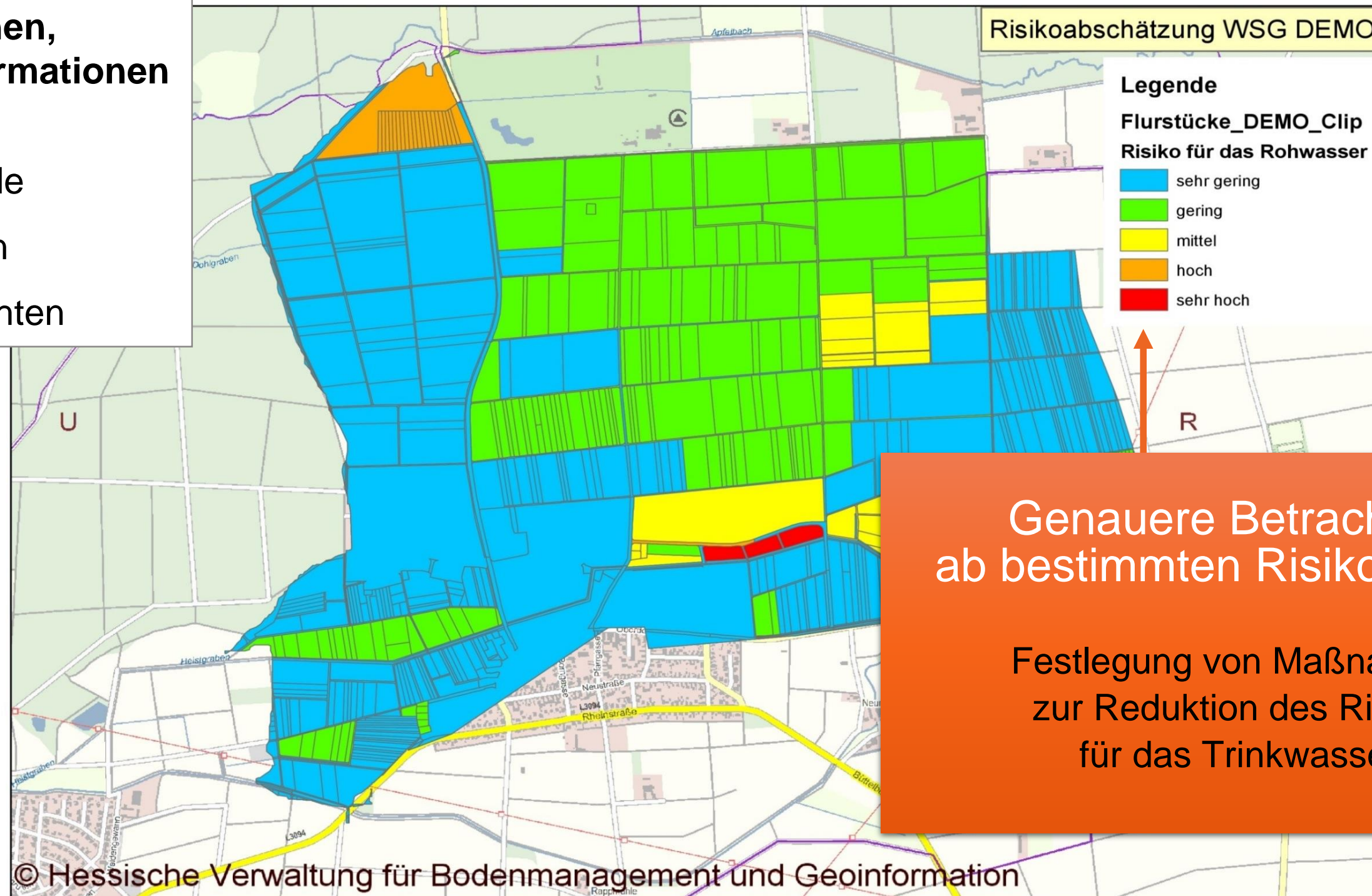


**Karte mit hydrologischen,
geologischen u.a. Informationen
verschnitten:**

Grundwasserflurabstände

Fließrichtung und -zeiten

Vulnerabilität Deckschichten



Genauere Betrachtung
ab bestimmten Risikoklassen!

Festlegung von Maßnahmen
zur Reduktion des Risikos
für das Trinkwasser!

Gerne beantworte ich Ihre Fragen!



**Vielen Dank für
Ihre Aufmerksamkeit!**

Nachhaltige Wasserversorgung
www.hessenwasser.de

